

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Schweizerische Interessengemeinschaft Textilmoderat

Tendenzfarben Herbst/Winter 1966/67 — Die Farbenkarte, vom Modekomitee des Schweizerischen Textilmoderates zusammengestellt, bildet die Synthese der allgemein gültigen Farbtendenzen aus allen Modezentren. Sie erscheint in zwei Ausgaben, und zwar erstens für Wolle und zweitens für Baumwolle, Seide und Kunstfasern. Beide Karten enthalten eine Braun-, Grün-, Rot- und Blaureihe.

Die neuen Modefarben sind etwas herber, d. h. weniger pastellartig. Man spricht von «aktiven» Farben. Agate (Achate), die neue Braunskala, ist lebhaft und tendiert gegen Goldocker. Grün (Edera) bleibt unter den Favoriten und paßt sich in seinen Abstufungen harmonisch den Brauntönen an. Geranium ist eine Gruppe dynamischer roter Farben. Cosmos schafft einen Ruhepol; die Abstufung dieser blauen Töne ist gehaltvoll, ohne ausgesprochene Leuchtkraft. Grau spielt eine zunehmende Rolle;

die zwei Nuancen Pigeon gelten als Beispiel für die vorherrschenden, klaren grauen Schattierungen. Turquoise leuchtet als Einzelgänger auf. In der Farbenkarte Baumwolle, Seide, Kunstfasern sind noch die Farben Orchidee (bläßrosa) und Hortensia (bläßtürkis) für die Sparte Linerie aufgeführt.

Die Farbenkarten sind aufgeteilt in «Allgemeine Modefarben», «Hochmodische Promotionsfarben», «Für Spezialeffekte und Kontrastwirkungen» und können mit dem dazu passenden Informationsbulletin zum Preis (je Satz) von Fr. 25.— (Einzelkarte Fr. 15.—) bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Textilmoderates, Eigerstraße 55, 3000 Bern 23, bezogen werden. — Die Farbenkarten sind für jeden modisch arbeitenden Textilfachmann ein unentbehrliches Orientierungsmittel.

Fachschulen

Leistungsschau der Textilfachschule Zürich

Treffend schrieb der bekannte Kunsthistoriker Dr. E. Briner in der «Neuen Zürcher Zeitung» über die Besuchstage der Textilfachschule Zürich, daß der 9. und 10. Juli 1965 die geräuschvollsten Tage im Verlauf des nunmehr zu Ende gegangenen 84. Schuljahres der einstigen Zürcher Seidenwebschule gewesen seien.

Tatsächlich bevölkerte eine bis anhin nie erreichte Anzahl von Abschlußklassen aus Zürich und Umgebung, angrenzenden und entfernteren Kantonen — selbst zwei aus der Waadt — das Schulhaus an der Wasserwerkstraße in Zürich. Die mehr als 800 Schüler reibungslos durch die Lehr- und Zeichnungssäle, Musterweberei, Gewebesammlung, Druckerei, Seidenspinnerei und Weberei zu führen, bedingte eine gut vorbereitete Organisation. Als Führer konnten ehemalige jüngere Textilfachschüler gewonnen werden, die von ihren Prinzipalen freundlicher Weise für diese machtvolle Demonstration von jungen Interessenten beurlaubt wurden. Diese Demonstration kommt nicht nur der Textilfachschule Zürich zugut, sondern der ganzen schweizerischen Textilindustrie.

Die Ausstellung selbst war dem Unterricht gemäß thematisch aufgebaut. Im großen Lehrsaal lagen die mehrheitlich sauber geführten Kolleghefte auf, die das weitgespannte Unterrichtsgebiet der Webermeister-, Disponenten- und Textilkauflenteuklassen des ersten und zweiten Semesters zeigten, wie Materialkunde, Bindungslehre, Schafthgewebedisposition, Fachrechnen, Farbenlehre und Zeichnen, Betriebswirtschaftslehre und Betriebsorganisation, Kalkulation, Arbeitszeitstudien, Theorie über Vorwerk und Schafthweberei, Elektrizitätslehre, Garn- und Gewebeerzeugung, Drucktheorie, Textilprüfung, Statistik, Arbeitshygiene und Fabrikgesetz. Im kleinen Lehrsaal konnte man sich über das Arbeitsgebiet des dritten und vierten Semester orientieren: Jacquardgewebedisposition, Bindungstechnik und Patronierlehre, Musterzeichnen, Stilkunde, Kalkulation, Theorie über Jacquardweberei, Mikroskopie, Faseranalyse und Fabrikbauten. Alle diese Arbeiten bewiesen ein großes Arbeitspensum, das mit Fleiß und Hingabe bewältigt wurde.

Die praktische Betätigung in der Vorwerkabteilung, in der Schafth- und Jacquardweberei ist die sinnvolle Ergänzung der theoretischen Fächer. Durch den Aufbau der Gewebe innerhalb des theoretischen Unterrichtes und deren Realisierung in der Weberei, verbunden mit den

entsprechenden Vorwerkarbeiten, erhielt der Schüler, ob Webermeister, Disponent oder Kaufmann, eine praxisnahe Ausbildung. Die ausgestellten Stoffe, Kleider-, Wäsche-, Krawatten- und Dekorationsstoffe, zum Teil als Pflichtaufgaben, vermittelten den Studierenden einerseits die material- und bindungsmäßigen Zusammenhänge und andererseits die webtechnischen Komponenten. Die Stoffe — Urteile maßgebender Besucher bezeugen dies — hätten mancher Kollektion unserer modisch orientierten Textilfirmen beigegeben werden können.

Die reichhaltige Ausstellung der Entwerferklasse bedarf einer besonderen Würdigung. Auch hier nach Themen gegliedert, von der Naturstudie bis zur Rapportzeichnung, verbunden mit den verschiedenen künstlerischen Aspekten, zeigte der geschlossene Aufgaben- und Arbeitskreis ein reales praktisches und auf die Industrie ausgerichtete Unterrichtsprogramm. Wir erwähnen in diesem Zusammenhang besonders eine im Treppenhaus aufgemachte Naturstudie von zwei Maiskolben, die in ihrer naturgetreuen Wiedergabe nicht nur die höchste Note verdient, sondern in ihrem Strukturaufbau auch als Grundlage für die Auswertung bzw. Abwandlung für textile Dessins dienen kann.

Aus dem Unterrichtsgebiet der Entwerferklasse sind für die Druckpraxis zwei Kleiderstoffdessins, eine Foulardzeichnung und drei Entwürfe für Mousselinetüchli verwendet worden. Die Druckpraxis, ein Fach des vierten Semesters der technischen Klassen, umfaßt die Schablonenherstellung, d. h. Bespannen, Beschichten und Belichten, dann die Farbenvorbereitung und natürlich das Bedrucken des Gewebes. An den Besuchstagen wurden die zwei erwähnten Kleiderstoffdessins appliziert.

Für die 800 jungen Besucher war der große Websaal der Textilfachschule Zürich natürlich sehr eindrucksvoll. Der Jugend bedeutet die Automatik sehr viel. Es war deshalb immer wieder interessant, die Reaktionen festzustellen, wenn sie im Zusammenhang mit den Erklärungen die Funktionen der Kett- und Schußfadenwächter verfolgten. Diese Jungmannschaft, wie natürlich auch die «älteren» Routiniers, beeindruckten die neuesten installierten Webmaschinen; es sind dies eine von der Aktiengesellschaft Adolph Saurer gelieferte automatische Saurer-Webmaschine, Typ WT, 130 cm Kettbreite mit Box-Loader und eine Saurer-Webmaschine, Typ WT, 130 cm

Kettbreite mit Sechs-Farben-Schachtelmagazin — beide Automaten mit Schaffmaschinen System Saurer. Von der Maschinenfabrik Rüti AG erhielt die Schule eine Webmaschine, Modell BANLXR, 120 cm Kettbreite mit ATIG- und UNIFIL-Aggregat.

Allgemeines Interesse fand die in der Musterweberei — inmitten der im letzten Kurs hergestellten Schaff- und Jacquardgewebe und Druckstoffe — aufgestellte große Schweizerkarte, auf der wechselnd die Standorte der der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft angehörenden Firmen farbig beleuchtet wurden. Dieses gelb-rot-grüne Lichterspiel zeigte die wirtschaftlichen Zusammenhänge der ZSIG, die bis in die Kantone Wallis und Tessin reichen.

So eindeutig positiv die Leistungsschau der Textilfachschule Zürich auf die Besucher wirkte, lag leider für die Schüler ein Schatten auf ihr. Einem Schüler wurde ein ganzer Lehrgang aus seinem Ringbuch entwendet! Dieser Diebstahl — Diebstahl auch an geistigem Eigentum — wird die Direktion der Textilfachschule veranlassen, für die Zukunft entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Bei der Drucklegung dieses Berichtes hat der neue Kurs des 85. Schuljahres bereits begonnen. Zu den 18 Schülern, die vom Schaffkurs in den Jacquardkurs übergetreten sind, gesellten sich 28 Neueintretende. Mit den 24 Schülerinnen der Entwerferklasse bevölkern somit 70 junge, lernbeflissene Menschen das Schulhaus an der Wasserwerkstraße. l. r.

Personelles

Edmund Hamel 75 Jahre



Am 26. Juni 1965 wurde Edmund Hamel 75 Jahre alt. Sein ganzes Leben stand im Zeichen des Zwirnmaschinenbaues. Auch wirkte er entscheidend als Ingenieur am Bau von Maschinen für die deutsche Zellwollindustrie. Die Hochleistungsringspinnmaschine der dreißiger Jahre für Kammgarn entstand unter seiner Mitwirkung; sie war maßgebend für alle Weiterentwicklungen. Edmund Hamel studierte in Chemnitz, war anschließend in den USA tätig

und übernahm nach seiner Rückkehr die Leitung der Carl Hamel AG. Mit der wesentlichen Vergrößerung des Produktionsprogrammes schuf er bedeutungsvolle Ver-

bindungen zu allen wichtigen Textilzentren. Nach der entschädigungslosen Enteignung des Chemnitzer Großunternehmens übersiedelte er 1945 nach Westdeutschland. Der schweizerische Betrieb, gegründet 1925, kam auf Grund des Washingtoner Abkommens unter treuhänderische Verwaltung. Inzwischen schuf er vorerst in Bielefeld, dann in Münster, eine neue Firma, die Hamel GmbH, die Ring- und Doppeldrahtzwirnmaschinen herstellte. Der schweizerische Betrieb wurde im Jahre 1954 zurückerstattet. In der Schweiz werden Ringzwirnmaschinen und Maschinen des Zweistufenverfahrens gebaut, die vollständig aus der Entwicklungsarbeit von Edmund Hamel entstanden sind. Sein modernes Zwirnverfahren eignet sich für den ganzen Faserbereich.

Edmund Hamel ist Ingenieur, Wirtschaftler, Pionier, Unternehmer und Erfinder. Alle, die mit ihm in Verbindung stehen, schätzen ihn als weltoffenen Unternehmer. Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen ihm noch viele Jahre Gesundheit und viel Erfolg in seiner sinnvollen Tätigkeit.

Wechsel in der Redaktionskommission der «Mitteilungen über Textilindustrie»

Mit der August-Nummer 1965 ist Herr G. B. Rückl als Mitarbeiter der Redaktionskommission der «Mitteilungen über Textilindustrie» zurückgetreten.

Nach dem Besuch der Pflichtschulen und dem Gymnasium in Wien vermittelte ihm die Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie in Wien eine gründliche textile Ausbildung. Nach mehrjähriger Praxis erhielt er behördlicherseits die Urkunde als Ingenieur. Im Jahre 1948 wurde Herr Rückl für die Fächer des Wollsektors an die Textilfachschule Wattwil berufen. Die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil wählte ihn 1956 in den Vorstand und betraute ihn mit den redaktionellen Aufgaben im damaligen Vereinsfachblatt. Mit der Uebernahme der «Mitteilungen über Textilindustrie» zum offiziellen Organ der VST im Jahre 1960 wurde er in deren Redaktionskommission delegiert. Mit dem 1. September 1965 hat nun Herr Rückl in der textiltechnologischen Abteilung eines bedeutenden österreichischen Chemiefaserkonzerns ein interessantes Aufgabengebiet übernommen.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» verlieren in Herrn Rückl einen tüchtigen und treuen Mitarbeiter, der mit den Verhältnissen der schweizerischen Textilindustrie sehr gut vertraut war. Wir wünschen ihm in seinem neuen Tätigkeitsgebiet viel Glück und Erfolg.

Als Nachfolger in die Redaktionskommission wählte der Vorstand der VST Herrn Dr. H. Rudin. Herr Dr. Rudin

ist Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI), der die Betriebe der Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Chemiefaser- und Wirkereiindustrie umfaßt. Herr Dr. Rudin hat seine Studien an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Grad eines Lic. oec. und Dr. oec. abgeschlossen. Aus seiner früheren praktischen Tätigkeit kennt er die Probleme der Textilwirtschaft auch von der Seite des Textilgroßhandels, des Detailhandels und der Bekleidungsindustrie her. Da der VATI als Zentralstelle der Textilindustrie für Aus- und Weiterbildung amtiert, beschäftigt sich Herr Dr. Rudin sehr intensiv mit Ausbildungs- und Nachwuchsfragen. Sein besonderes Interesse gilt den allgemeinen Zukunftsproblemen der Textilwirtschaft. Er hat darüber, wie über zahlreiche andere Fragen, eine rege Publizistik entfaltet. Er ist u. a. auch Mitglied der Redaktionskommission der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft und gehört dem Beirat der «Werkzeitung der schweizerischen Industrie» und der «Textil-Revue» an.

Wir begrüßen Herrn Dr. H. Rudin herzlich als Mitglied der Redaktionskommission und freuen uns auf seine Mitarbeit.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (Herausgeber der «Mitteilungen über Textilindustrie») und Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil